

Berlin, Februar 2012

## **Positionspapier des Bundes der Deutschen Landjugend zur Junglandwirteförderung im Rahmen der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik nach 2013**

Der Bund der Deutschen Landjugend (BDL), der größte Jugendverband im ländlichen Raum und die Junglandwirtevertretung Deutschlands, begrüßt die Überlegungen der EU-Kommission zur Einführung einer Junglandwirteförderung in der 1. Säule und die Beibehaltung der Junglandwirteförderung in der 2. Säule der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik nach 2013 (GAP) ausdrücklich. Junge LandwirtInnen sind heute bestens ausgebildet und verstehen sich als moderne UnternehmerInnen, die innovative und zukunftsgerichtete Betriebskonzepte umsetzen wollen, um sich so auf anspruchsvoller werdende Marktbedingungen einzustellen sowie gesellschaftliche Ansprüche zu erfüllen. Unternehmerische Entscheidungen müssen auf eine politisch verlässliche Grundlage gestellt werden.

Der BDL fordert, die Junglandwirteförderung in beiden Säulen in Deutschland verpflichtend, d.h. obligatorisch und nicht als Option, in der GAP nach 2013 festzuschreiben. Wichtig ist dabei, dass eine finanzielle Unterstützung jede Junglandwirtin und jeden Junglandwirt in Deutschland erreicht. Zudem muss der Bürokratieaufwand bei der Umsetzung der Junglandwirteförderung für die Betriebe und Verwaltungen gering gehalten werden.

1. Säule: Der BDL fordert, dass mindestens zwei Prozent der nationalen Mittel der ersten Säule für die Förderung von JunglandwirtInnen verwendet werden. Diese Unterstützung muss es für Kleininvestitionen geben. Zudem benötigen wir die Junglandwirteförderung für Betriebsübergaben, Betriebsumgestaltungen und Existenzgründungen, da gerade diese mit einer Reihe von Kosten, z.B. Gutachten, Notarkosten, verbunden sind. Der BDL empfiehlt eine Zahlung, die nicht als Pauschalvariante, sondern als einmalige Förderung an die JunglandwirtInnen umgesetzt wird.

2. Säule: Der BDL fordert, die schon heute bestehende Junglandwirteförderung in der zweiten Säule auch weiterhin in der GAP zu verankern. Deren Aufgabe muss es im Rahmen der zweiten Säule sein, größere Investitionen zu fördern. Wichtig ist es dem BDL, dass zukünftig alle Bundesländer diese Maßnahme umsetzen, so dass diese Zahlung in vollem Umfang deutschlandweit zum Einsatz kommt. Zudem müssen die Kofinanzierungssätze für Deutschland gesenkt werden.

Die gezielte Unterstützung der jungen Generation der Landwirtschaft ist zudem notwendig, um dem Alterungsprozess in der Agrarbranche entgegenzuwirken: Auch wenn die deutschen LandwirtInnen im europäischen Vergleich einen jungen Altersdurchschnitt aufweisen, hat sich innerhalb Deutschlands die Altersstruktur landwirtschaftlicher UnternehmerInnen aus Sicht der jungen Generation in eine negative Richtung entwickelt. So ist der Anteil jüngerer BetriebsinhaberInnen (unter 45 Jahren) von 46% in 1999 auf 32% in 2010 zurückgegangen (Quelle: Statistisches Bundesamt, 2011). Der BDL unterstreicht deshalb die Bedeutung der Einführung einer Junglandwirteförderung in der GAP nach 2013. So kann der Generationswechsel in den Betrieben sichergestellt und eine starke, wettbewerbsfähige Landwirtschaft mit dynamischen und motivierten jungen LandwirtInnen in der Zukunft bestehen.